

# Innsbruck, ich muß dich lassen

1. Inns-bruck, ich muß dich las - sen, ich fahr da-hin mein Stra - Ben in

frem-de Land da-hin, mein Freud ist mir ge - nom - men, die ich nit weiß be -

kom - men, wo ich im E - - - lend<sup>1</sup> bin.

2. Groß Leid muß ich ertragen, das ich allein tu klagen dem liebsten Buhlen mein.  
Ach Lieb, nun laß mich Armen im Herzen dein erwarmen, |: daß ich muß dannen<sup>2</sup>  
sein. :|

3. Mein Trost ob allen Weiben, dein tu ich ewig bleiben, stet, treu, der Ehren frumm.  
Nun muß dich Gott bewahren, in aller Tugend sparen<sup>3</sup>, |: bis daß ich wieder-  
kumm. :|

<sup>1</sup> Elend: Leben in der Fremde

<sup>2</sup> dannen: von da, nämlich von Innsbruck

<sup>3</sup> sparen: erhalten

Worte: unbekannt; einer nicht beweisbaren Überlieferung zufolge könnte Maximilian I. der Dichter des Liedes sein (1493) · Weise: unbekannt; möglicherweise Heinrich Isaac (um 1495) · Satz: Wilhelm Weismann (1974) nach Heinrich Isaac

In der Sammlung des Nürnberger Arztes Georg Forster *Auszug guter alter und neuer teutscher Liedlein*, Nürnberg 1539, finden sich Text, Melodie und der - hier nicht wiedergegebene - meisterliche vierstimmige Satz von Heinrich Isaac.